

DR. EDUARD HANSLICK

Wien, IV. Wohlthensgasse 1.

Auffre. Pauline Gräfin
5. Sept. 898.

Herzliebste gnädige Frau!

Gezignend dank für Ihren liebenswürdigen Brief mit der
gütigen Einladung! Wir hätten uns gewiß längst das
Neuquägen gemacht Sie zu besuchen, wären wir nicht fort-
während eingesperrt worden durch die feldsche Karantäne
von der „besorgfahnden“ Freifrey der Feisbahnen.
Jetzt wollen wir aber nicht länger auf die ob Mühsen
warten, sondern Wagen und Pferde beschicken.

Wenn ich keine ausdrückliche Gegen-Border von Ihnen
erhalte, dann ist Donnerstag den 8. 5. U. mit meiner
Frau und auch mich gleich zu Fuß zu sein. Wir denken
zwischen 1 und halb 2 Uhr bei Ihnen einzutreffen, nachdem
wir vorher mit dem Hauptquartier im Hotel Elisabeth
gesprochen und ein klein wenig Toiletten gemacht haben.
Zugleich bitten ich um Erlaubnis, den Bruder meines
Sohns, einen sehr lieben, vortheilhaften Mannchen mitbringen
zu dürfen, der sich vorweg selbst, Ihnen und Meiner
Nächstes vorzulegen zu werden. Mit sehrerem Liebe
ich verjüngt wegen der Ballett-Libretto zu conferieren!

